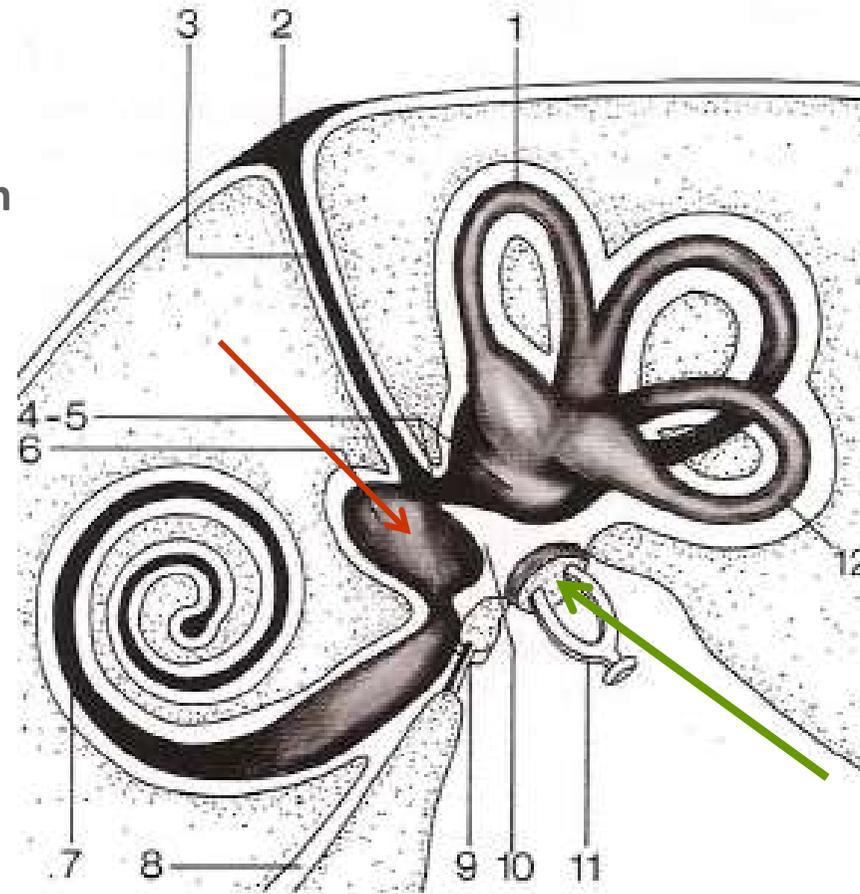


# VEMPS

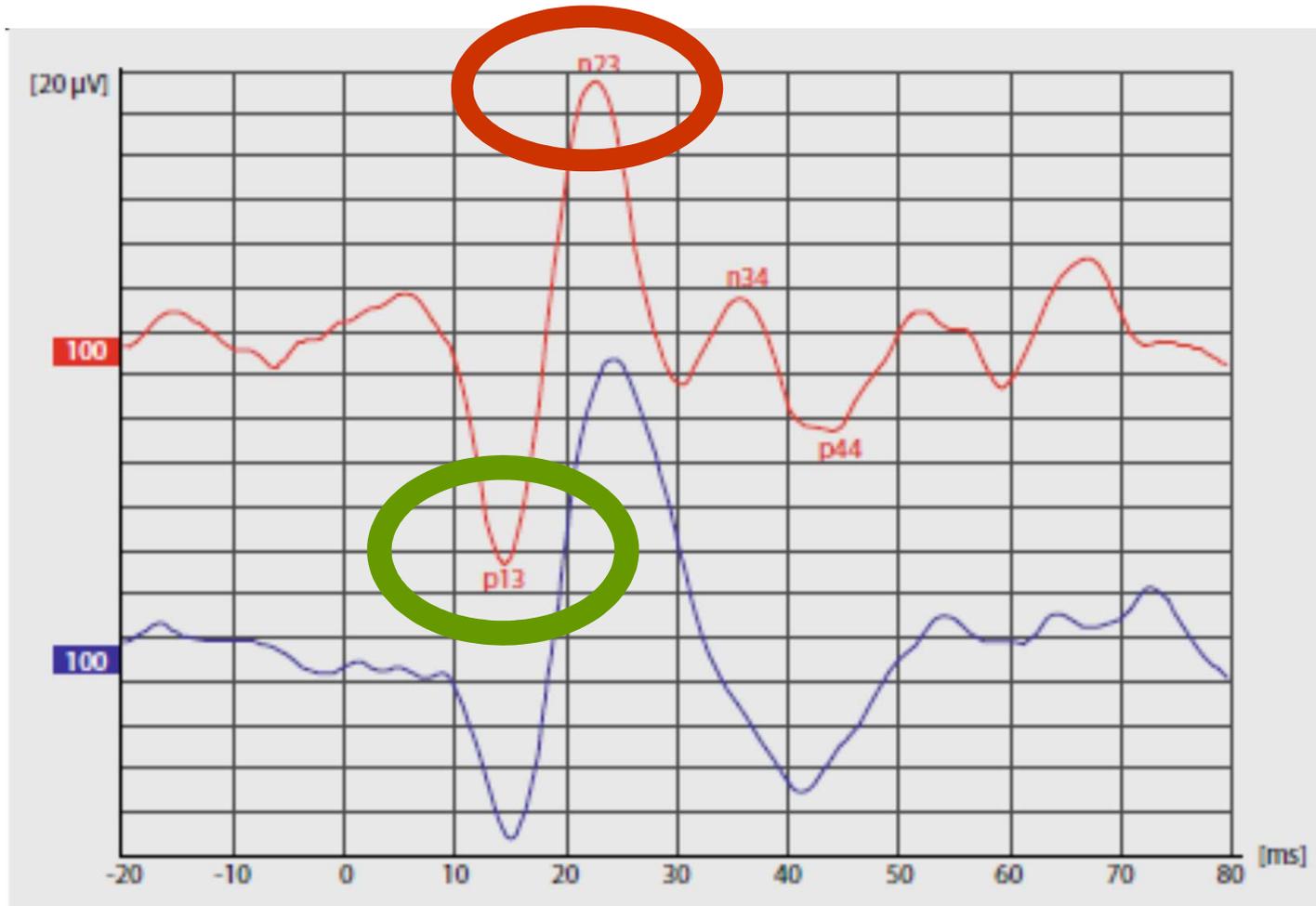
Die Messung der **V**estibulär **E**vozierten **M**yogenen **P**otentiale (VEMP) gehören zur Diagnostik der Otolithenfunktion von **Utriculus** und **Sacculus**

Colebatch et al. 1994 hat festgestellt dass durch einen tieffrequenten lauten Ton die **Macula sacculi** erregt werden kann

Die verhältnismäßig hohe Empfindlichkeit des **Sakculus** auf **Tonstimulationen** kann auf den geringen Abstand zur **Stapesfußplatte** (ca. 1 mm) zurückzuführen sein



# c-VEMPS

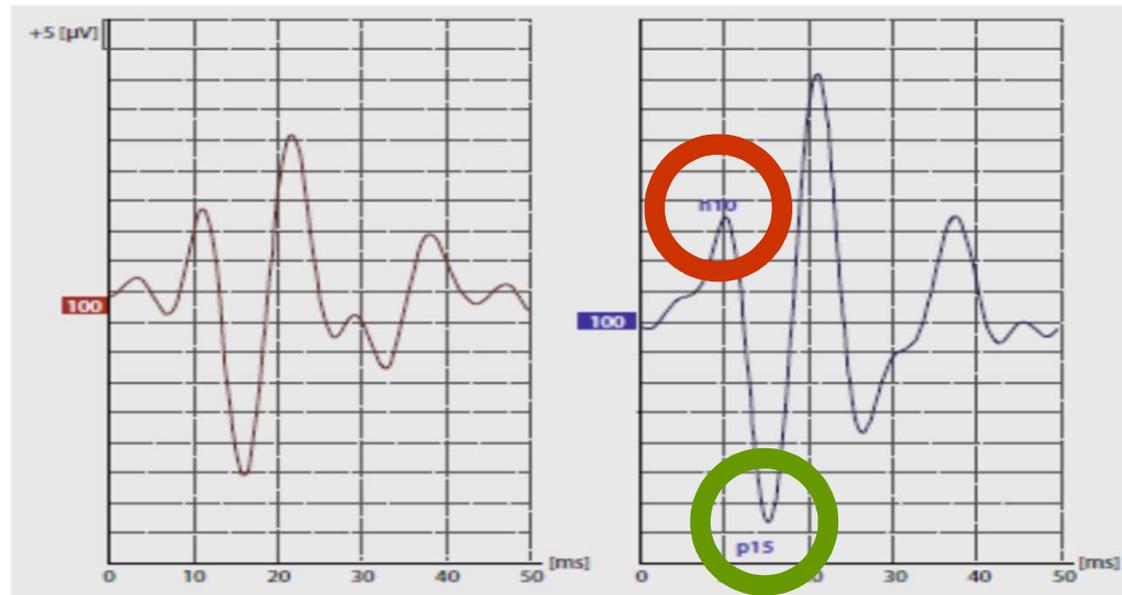


n 23

p 13

**Abb. 10** ▲ Normalbefund bei einer AC-cVEMP-Ableitung. Klassisches Potenzialmuster (rechts) mit EMG-Antworten nach etwa 13 ms und 23 ms. Das biphasische Potenzial nach 34 ms und 44 ms repräsentiert cochleäre Antworten und ist nicht reflektorisch vestibulär bedingt. 500 Hz Burststretz (7 ms) bei 100 dB nHL. Rot rechte Seite, blau linke Seite

# o-VEMPS



n 10

p 15

**Abb. 11** ▲ Ableitung der oVEMP nach Stimulation mittels Luftleitungsreiz (500 Hz Burstreiz, 7 ms bei 100 dB nHL). Biphasisches Potenzial mit typischer „n10-Komponente“, links nach etwa 10 ms und ein weiteres Potenzial nach etwa 15 ms. *Rot* rechte Seite, *blau* linke Seite

- Beim Blick nach oben werden größere Amplituden erzielt, daher erfolgt die Potentialableitung bei nach oben gerichtetem Blick
- Die Ableitung erfolgt aufgrund der kreuzenden Bahnen des vestibulo-okulären Reflexes von der Gegenseite (**Reizung linkes Ohr, Ableitung der rechten Augenmuskeln**)
- Gemessen werden die „n10-Komponente“ und die „p15-Komponente“  
Dann wird die Größe der Welle II mit der der Gegenseite verglichen